

Eine grosse Velotour als Höhepunkt - Jahresbericht 2022 des Präsidiums

Unbestrittener Höhepunkt des Jahrs 2022 war für NWA Schweiz die grosse Velotour von Ende August. In der Bundespolitik wurden hingegen Untote wieder ausgegraben: Die „Stromlücke“, die uns seit dem Ende des AKW-Projekts in Kaiseraugst angedroht wurde, kehrte 2023 als „Strommangellage“ zurück und lockte die Atomlobby hervor. Über mangelnde Arbeit konnte sich unsere neue Geschäftsführerin angesichts dieser Ausgangslage nicht beklagen.

Farbenfroher Widerstand

Im Frühjahr 2022 übernahm Nathalie Martin im Auftragsverhältnis die Geschäftsführung von NWA Schweiz. Zur Einarbeitung blieb nicht viel Zeit, da sie umgehend in die Planung der grossen Velotour im Sommer eingebunden wurde. 12 nationale und lokale Widerstands-Organisationen haben sich auf Initiative des Vereins «.ausgestrahlt – gemeinsam gegen Atomenergie» zusammengetan und den Schweizer Abschnitt der «Anti-Atom-Velotour» organisiert. Die Tour führte von geplanten Endlager Standorten respektive dem stillgelegten AKW Mühleberg, über die fragwürdige Atomaufsichts-Behörde (ENSI), zu noch laufenden Atomkraftwerken hin zu einer bewegenden Zusammenkunft mit Aktivist:innen aus den 70ern, die das AKW Kaiseraugst verhindern konnten. Grossartiger Abschluss war die schwimmende Demo im Rhein. Der farbenfrohe Zug stiess bei der Bevölkerung am Strassenrand bzw. Flussufer auf viel Sympathie und bewies, dass der Widerstand gegen die Atomkraft immer noch lebt. Wer's verpasst hat, kann sich auf unserer Webseite nwa-schweiz.ch viele tolle Bilder anschauen; wer lieber Film guckt, kann auf youtube.com nach „NWA Schweiz“ suchen. Allen an der Organisation beteiligten, allen Teilnehmenden und allen, die durch eine Spende das Projekt ermöglichten: Herzlichen Dank!

Eine angedrohte Mangellage weckt die Atomlobby

Weniger erfreulich war 2022 die internationale Lage: Der Angriffskrieg gegen die Ukraine trieb die Energiepreise nach oben. Der Schweiz wurde ihre Abhängigkeit vom Import fossiler Energien drastisch vor Augen geführt. Alte und neue Atomkrieger versuchten sofort Profit aus der Situation zu schlagen und lancierten gar eine Initiative: Um die Stromversorgung der Schweiz zu sichern, soll das Neubauverbot für AKW gekippt werden! Sträflich wird dabei unterschlagen, dass die Brennstäbe samt und sonders aus dem Ausland importiert werden müssen (ein grosser Teil davon aus Russland). Auch dass bis zur Inbetriebnahme eines allfälligen neuen AKW Jahrzehnte ins Land streichen würden und kein Privatunternehmen die Kosten dafür übernehmen möchte, wird von der Atomlobby gerne verschwiegen. Bis dahin soll zudem der Staat auch noch die Sanierung unserer Uralt-Meiler übernehmen.

Es bleibt viel zu tun!

Ausserdem wurde 2022 auch noch der Standort für das Atommüllendlager festgelegt, es gab ein paar erfreuliche Entwicklungen zur Förderung der erneuerbaren Energien, das Ja der Basler Stimmbevölkerung zur kantonalen Klimagerechtigkeitsinitiative und und und (vgl. nwa-schweiz.ch). All dies zeigt, dass unser Verein immer noch von grösster Wichtigkeit ist. Mit der Ernennung von Albert Rösti als Energieminister stehen uns sicherlich noch einige Kämpfe bevor. Die erste Bewährungsprobe steht am 18. Juni mit der Abstimmung zum Klimaschutzgesetz an. An die Urnen!

Für das Präsidium: Andreas Fischer und Florence Brenzikofer